



Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz NRW - 40190 Düsseldorf

Präsidenten des Landtags
Nordrhein-Westfalen
Herrn André Kuper MdL
Platz des Landtags 1
40221 Düsseldorf

LANDTAG
NORDRHEIN-WESTFALEN
17. WAHLPERIODE

VORLAGE
17/4266

A17

Ursula Heinen-Esser

25.11.2020

Seite 1 von 1

Aktenzeichen V-7 8853.1
bei Antwort bitte angeben

Herr Stürmer

Holger.stuermer@mulnv.nrw.de

Telefon 0211 4566-857

Telefax 0211 4566-388

poststelle@mulnv.nrw.de

Rohrleitungsleckagen in der Shell Rheinland-Raffinerie
Sitzung des AULNV am 02.12.2020

Sehr geehrter Herr Landtagspräsident,

hiermit übersende ich Ihnen den erbetenen Bericht zu den Rohrleitungsleckagen in der Shell Rheinland Raffinerie mit der Bitte um Weiterleitung an die Mitglieder des Ausschusses für Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz.

Mit freundlichen Grüßen

Ursula Heinen-Esser

Dienstgebäude und
Lieferanschrift:
Schwannstr. 3
40476 Düsseldorf
Telefon 0211 4566-0
Telefax 0211 4566-388
poststelle@mulnv.nrw.de
www.umwelt.nrw.de

Öffentliche Verkehrsmittel:
Rheinbahn Linien U78 und U79
Haltestelle Kennedydamm oder
Buslinie 721 (Flughafen) und 722
(Messe) Haltestelle Frankenplatz



**Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft,
Natur- und Verbraucherschutz
des Landes Nordrhein-Westfalen**

Sitzung des Ausschusses für Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und
Verbraucherschutz des Landtags Nordrhein-Westfalen
am 02.12.2020

Schriftlicher Bericht

Rohrleitungsleckagen in der Shell Rheinland-Raffinerie

Sachstand

Die Aufarbeitung der Sachverhalte zu den jüngsten Leckagen aus Rohrleitungen auf dem Gelände der Shell Rheinland Raffinerie hat im Umweltministerium eine hohe Priorität.

Zum Schaden an der Rohrleitung 276 (siehe hierzu Vorlage 17/3780) liegt zwischenzeitlich ein Abschlussbericht des beauftragten Sachverständigen vor. Danach ist davon auszugehen, dass das Schutzrohr der produktführenden Leitung bzw. dessen Korrosionsschutz bei einer bereits im Jahr 2010 durchgeführten Baumaßnahme beschädigt wurde. Die Frage, warum, wie in diesem Fall eine Leckage trotz der großen ausgelaufenen Mengen über längere Zeit unbemerkt blieb, konnte jedoch bisher noch nicht plausibel geklärt werden.

In den letzten Monaten sind der Landesregierung Leckagen an zwei Rohrleitungen für „Long Residue“, einem Schweröl, bekannt geworden. Diese Schäden weisen jeweils für sich gesehen sowohl hinsichtlich der ausgetretenen Mengen als auch deren Verbreitung eine geringe Relevanz auf. Sie stellen jedoch weitere Indizien dar, dass der Umgang der Firma mit ihren alten Rohrleitungen dringend verbesserungsbedürftig ist.

Hierzu bleibt noch der Schlussbericht der zur Überprüfung des Sicherheitsmanagements eingeschalteten Sachverständigen abzuwarten. Erst dann wird beurteilt werden können, inwiefern das aktuelle Sicherheitsmanagement der Shell Rheinland Raffinerie und die aktuellen Maßnahmen und Planungen zur Überwachung und Sanierung der vielen – meist alten Rohrleitungen – einer Weiterentwicklung bzw. Anpassung bedürfen. Im Lichte der Empfehlungen der Sachverständigen wird dann geprüft, ob bzw. welche zusätzlichen Anordnungen bezüglich des Sicherheitsmanagements und für die Sanierung der auf dem Betriebsgelände vorhandenen unterirdischen Leitungen erforderlich sind. Das gilt sowohl für die Frage, ob und ggf. welche zusätzliche technische Maßnahmen und Prüfungen für die Leitungen vorgesehen werden können und müssen, als auch bis wann Leitungen gegebenenfalls saniert werden müssen.

Inwiefern diese Maßnahmen durch eine Veränderung technischer Vorgaben begleitet und unterstützt werden müssen, werden wir prüfen. Berücksichtigt werden muss dabei aber, dass es sich bei den Anlagen und Rohrleitungen der Raffinerie um - zum Teil sehr alte – Bestandsanlagen handelt, für die bei Überwachung und Instandhaltung besondere Herausforderungen bestehen und für die nicht ohne weiteres alle aktuellen technischen Anforderungen umgesetzt werden können

Das Umweltministerium steht diesbezüglich in regelmäßigem und engem Kontakt mit der Bezirksregierung Köln. Frau Ministerin hat auch persönlich gegenüber der Leitung

der Shell Rheinland Raffinerie mehrfach deutlich gemacht, dass die Aufklärung der Ereignisse oberste Priorität hat. Für das Umweltministerium ist dabei zentral, dass Schadensfälle wie der vorliegende, bei dem der Austritt gefährlicher Stoffe über einen langen Zeitraum unentdeckt geblieben ist, nicht wieder vorkommen.

Das Thema steht ebenfalls auf der Agenda eines neu eingerichteten „Runden Tisches“, der sich – unter der Beteiligung von Shell, der Bezirksregierung Köln und dem Umweltministerium - mit der zukünftigen Entwicklung des Rheinland Raffinerie beschäftigt wird. Die Auftaktsitzung wird am 03.12.2020 stattfinden.

Das Umweltministerium wird dem Landtag über die aktuellen Entwicklungen und Erkenntnisse – insbesondere nach Vorlage des Gutachtens zum Sicherheitsmanagement, was ebenfalls im Dezember erwartet wird, unaufgefordert weiter berichten.